



Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der New York University (NYU)

Fall 2025

Luis Bethke

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Studiengang: B.Sc. Verfahrenstechnik

Luis.bethke@haw-hamburg.de

1. Motivation für das Austauschsemester an der NYU

Die Entscheidung, ein Austauschsemester absolvieren zu wollen, habe ich recht früh getroffen. Bereits während des ersten Semesters hat eine Kommilitonin ihr Auslandssemester im Rahmen des Einführungstutoriums vorgestellt und ich fand die Vorstellung ein paar Monate in einem anderen Land zu studieren spannend.

In den USA zu studieren hat mich auch damals schon angesprochen, weil ich seit langem an Politik interessiert bin und die Vereinigten Staaten immer schon einen großen, seit einiger Zeit leider eher diskutablen, Einfluss auf das Weltgeschehen haben. Außerdem gibt es kaum ein Schul- und Universitätssystem welches in der westlichen Popkultur so viel Raum einnimmt, wie das amerikanische. Dazu kenne ich einige Studenten aus dem Studiengang Flugzeugbau bei uns an der HAW, die ihren Austausch an der Virginia Tech sehr positiv beschrieben haben.

Die NYU hat mich persönlich interessiert, weil sie ein breites Angebot an Kursen bietet und der technische Campus sehr bekannt ist für seine praxisorientierte Lehre. Am Hauptcampus lehren einige hoch respektierte Praktiker aus der Wirtschaft und die Uni bietet einem, auch durch den Standort, noch viele Möglichkeiten abseits des reinen Kursangebots. Ein paar Impressionen gibt es am Ende.

2. Vorbereitung und Organisation des Aufenthalts

Visum

Der Visumsprozess war für mich, so wie für alle, die im letzten Jahr einen Austausch in die USA gemacht haben, eher nervenaufreibend. Das Ausfüllen des Antrags dauerte ein wenig, vor allem weil nicht klar war wie sehr die jeweiligen Social Media Kanäle/Plattformen kontrolliert werden und welche Accounts man sich möglicherweise vor Jahren mal gemacht, hat die man heute gar nicht mehr benutzt.

Dazu war dann die Terminvergabe selbst lange geschlossen und als die neuen Termine angeboten wurden lagen diese schon kurz vor meinem angestrebten Abreisedatum. Der Prozess vor Ort im Konsulat, ich war in München, lief aber unspektakulär und reibungslos ab. Nur ein Foto musste ich nochmal machen, weil mein mitgebrachtes zu viel Schatten hatte. Es gibt vor Ort einen Fotoautomat, der nimmt aber nur Bargeld.

Ansonsten das übliche, DS-2019 von der Austausch-Uni, DS-160 Formular, die Nachweise über die Studienplatzzusage und die Finanzierung, Nachweis über Zahlung der SEVIS-Gebühr. Das Interview am Schalter dauerte vielleicht 2 Minuten, mehr nicht.

Kursregistrierung

Die Kursregistrierung wurde im April für uns Austauschstudenten geöffnet und erlaubt an der NYU über das Albert-System die Möglichkeit alle Kurse, für die man die Voraussetzungen erfüllt, aller Fakultäten zu belegen. Dafür muss man die eigenen Noten hochladen und alle jeweiligen Modulhandbücher. Dann muss man den Professoren oder Fakultätsvorsitzenden schreiben und um einen Einschreibungscode

bitten. Dafür erhält man eine Kontaktliste von den Austauschkoordinatoren. Für Tandon Kurse kann man die jeweiligen Professoren einfach anschreiben, für Kurse an den anderen Schools (Stern, Gallatin etc.) muss man über ein separates Googleforms Dokument die Anfragen stellen.

Kurse können bis zum Ablauf der zweiten Vorlesungswoche gewählt und wieder abgewählt werden, danach kann nicht mehr gewechselt werden und das Abwählen eines Kurses wird auf dem Transcript vermerkt. Manche Kurse sind sehr schnell voll, besonders die für die es keine/wenige Voraussetzungen gibt, deswegen lohnt es sich die eigenen Kurse früh zu wählen. Allerdings kam über den gesamten Zeitraum immer wieder Bewegung rein, denn man kann auch einstellen, dass man einen Kurs gegen einen anderen tauschen würde sollte dort noch ein Platz frei werden etc. Dadurch können sich die Kursplätze manchmal noch spontan ändern.

Unterkunft

Die Wohnungssuche in New York ist bekanntlich herausfordernd und Wohnraum sehr teuer. Die NYU hat ein Portal auf dem man sich mit anderen Studenten die eine Unterkunft suchen oder eine haben und Mitbewohner suchen vernetzen kann. Die habe ich auch genutzt und einfach ein paar Leute angeschrieben, die auch nur für ein Semester da sind. Dann habe ich mich mit jemandem zusammen getan und wir haben verschiedene Möglichkeiten angeschaut, von AirBnB über das Student Housing der Uni oder andere New York spezifischere Seiten. Am Ende haben wir aber jeweils ein Zimmer in einem Co-Housing Projekt gemietet. Das hatte den Vorteil, dass es auch kurze Mietverträge ermöglicht hat und wir mit vielen Leuten zusammengewohnt haben, was das Ankommen in der Stadt einfacher gemacht hat. Es waren aber nicht nur Studenten dort, wir waren sogar eher die Minderheit, viele Leute waren für ein Praktikum da, haben grad ihren ersten Job angefangen oder ähnliches. Es gibt auch viele Untervermietungsgruppen, besonders auf Facebook, was in den USA noch deutlich mehr genutzt wird als hier in Deutschland. Allerdings hatte ich dabei Sorge vor Betrug, weil man sich die Wohnung nun mal schlecht von Deutschland aus anschauen kann.

Finanzierung

Ich habe für das Semester Auslands-Bafög und das DAAD-PROMOS Stipendium beantragt. Alles ausführlichere unten bei den Kosten.

Versicherung und weitere Formalitäten

Um an der NYU zu studieren muss man eine Krankenversicherung abschließen, die einen gewissen Mindestleistungskatalog umfasst und von einem amerikanischen Versicherungsanbieter stammt. Eine Auslandsrankenversicherung über eure bestehende Versicherung (davon ausgehend, dass sie von einem deutschen/europäischen Versicherer stammt) ist also nicht ausreichend. Die NYU bietet eine „eigene“ Versicherung an. Es gibt auch günstigere Alternativen, die genutzt werden können, ich habe mich da aber für die der NYU entschieden, weil es dann im Eventualfall keine Frage gewesen wäre ob die Leistung abgedeckt ist. Außerdem hat die NYU selbst ein recht umfassendes medizinisches Angebot welches man mit der Versicherung auf jeden Fall in Anspruch nehmen kann.

3. Beschreibung der Kurse

3.1 Polymeric Materials (CBE-UY 3173) – 3 Credits

Inhalt

Der Kurs behandelt die Grundlagen polymerer Werkstoffe – also Kunststoffe, Harze, Elastomere und Co. Man startet mit den verschiedenen Polymerisationsmechanismen: Kondensationspolymerisation, freie radikalische Polymerisation, lebende Polymerisation und koordinative Polymerisation. Dabei geht es nicht nur um die Reaktionsmechanismen selbst, sondern auch darum, wie sich diese auf die Eigenschaften des Endprodukts auswirken.

Ein großer Block ist die Molekulargewichtsverteilung und wie man diese bestimmt (GPC, Viskosimetrie, Osmometrie). Dann geht es um das Verhalten von Polymeren in Lösung, statistische Kettendimensionen und die Thermodynamik dahinter. Im zweiten Teil des Semesters werden die Materialeigenschaften behandelt: Glasübergangstemperatur, Gele und Netzwerke, Gummielastizität und schließlich viskoelastisches Verhalten. Zwischendurch gab es einen Gastvortrag von jemandem aus der Industrie, der gezeigt hat, wie diese Konzepte in der Praxis angewendet werden.

Dabei ist der Kurs ziemlich klassisch aufgebaut. Es gibt zwei Vorlesungen die Woche und wöchentliche Problem Sets, wobei diese in Wochen in denen wir eine Klausur geschrieben haben ausgesetzt wurden. Die Professorin hat vorher in der Branche gearbeitet und forscht selbst immer noch ausgiebig im Uni-Labor, deswegen kann sie immer wieder interessante Praxisbeispiele einbringen.

Arbeitsaufwand & Bewertung

10 Problem Sets die 25% zählen und jeweils Freitags abgegeben werden mussten, wobei das schlechteste Ergebnis gestrichen wurde. Außerdem drei Klausuren die die restlichen 75% ausgemacht haben. Bei den Klausuren durfte eine selbst geschriebene Seite als „Cheat Sheet“/Formelsammlung genutzt werden.

Fazit

Für alle die Freude an Chemie und Werkstofftechnik haben ist dieses Modul interessant und fachlich auch machbar. Wobei auch Thermodynamik eine große Rolle spielt. Prof. Pinkerton hat eine gute Vorlesung gehalten und war auch in ihrer Sprechstunde immer für Fragen offen.

Anrechnung

Das Thema Anrechnung spreche ich am Ende gesammelt an.

3.2 Advanced CAD (ME-UY 3123) – 3 Credits

Inhalt

Das Erlernen und Anwenden fortgeschrittener CAD-Fähigkeiten. Es geht darum in SolidWorks und Fusion360 komplette Modelle, Baugruppen und Zeichnungen zu erstellen, die so in der Fertigung und Montage eingesetzt werden könnten. Zu Beginn geht es nochmal kurz um die Grundlagen, Modellzeichnungen anfertigen und voll definieren. Formen und Körper voneinander abziehen/kombinieren und klassische Bohrungen, Maße und Toleranzen angeben. Recht schnell geht es aber um fortgeschrittenere Inhalte: Multi-Body-Modellierung, 3D-Sketches und Loftings die in Zeichnungen trotzdem korrekt bemaßt sind, parametrische Gleichungen, Konfigurationen, Optimierung von Formen auf niedrige Strömungswiderstände und Animation des Verhaltens ganzer Baugruppen.

Es gibt in jeder Vorlesung eine Aufgabe die bis zum Ende der Woche gelöst und eingereicht werden muss. Den Großteil der Arbeit muss man allerdings in das Gruppenprojekt stecken. Dabei wurden Zweiergruppen gebildet die jeweils ein Modell bauen mussten. Eine Gruppe hat einen sehr detailgetreuen Motor gebaut, eine andere die Tiger Moth aus Castle in the Sky von Studio Ghibli, ich habe mit einer Kommilitonin ein Yamaha Motorrad modelliert. Da besteht also thematisch recht viel Freiheit.

Die Herausforderung besteht darin dass, je nach Projektgröße, eine hohe Detailgenauigkeit gefragt ist. Es muss also eine Vielzahl an Teilen modelliert werden die alle ohne einander zu schneiden im Modell zusammenpassen und die Bewegung des Modells ermöglichen (in unserem Fall beispielsweise das Drehen der Räder und des Lenkers). Außerdem muss eine Animation des Modells angefertigt, entweder ein Strömungsverhalten oder eine Analyse nach FEM durchgeführt und für jedes Teil eine Zeichnung inklusive korrekter Material und Bauteilbezeichnung angefertigt werden.

Arbeitsaufwand & Bewertung

Für die Note zählt fast nur das Modell-Gruppenprojekt welches 80% ausmacht. Die Hausaufgaben und Beiträge während der Vorlesung machen 5% aus, die Zwischenpräsentation auch 5% und die Abschlusspräsentation, sprich ein Video in dem man das Projekt vorstellt, die Animation zeigt etc. die restlichen 10%.

Die Vorlesungen und kleinen Aufgaben sind gut zu bewältigen, aber das Projekt braucht sehr viel Zeit und man kann, wie das bei CAD so ist, sich manchmal an Kleinigkeiten ewig aufhängen was beizeiten die Nerven strapaziert.

Fazit

Die CAD-Skills sind sehr praxisnah und direkt anwendbar. Wie bei allen Gruppenarbeiten hängt auch viel vom Partner ab, da muss man hoffen dass die Person auch was macht. Die Vorlesung ist Mittwochabend von 17-20:00, aber der Professor ist sehr nett und engagiert und die Atmosphäre dementsprechend gut. Er antwortet auch immer schnell auf Fragen und bietet einem sogar am Samstagnachmittag einen Zoom Call an, wenn man Hilfe braucht.

3.3 Climate Change Solutions (IDSEM-UG 2305) – 4 Credits

Inhalt

Ein interdisziplinärer Kurs, der sich mit der Frage beschäftigt welche Lösungen es eigentlich gegen den Klimawandel gibt und warum viele davon nicht so gut wie erhofft funktionieren. Der Kurs ist in fünf Module aufgeteilt.

Im ersten Modul geht es um die Grundlagen: Kohlenstoffkreislauf, Pariser Abkommen, nationale Klimaziele (NDCs). Modul zwei behandelt technische Lösungen wie Carbon Capture, Direct Air Capture und Geoengineering. Dabei geht es auch darum welche dieser Lösungen schon zum Einsatz kommen, wie der energetische Wirkungsgrad dieser Technologien ist und welche negativen Effekte ihr Einsatz teilweise hat. Außerdem geht es um die „Produktion“ und Katalogisierung von Carbon Credits und warum der freiwillige Kohlenstoffmarkt so problematisch ist.

Modul drei fokussiert sich auf landbasierte Lösungen wie Aufforstung, Waldschutz, Biochar und Enhanced Rock Weathering. Dazu gab es eine recht ausgiebige Diskussion dazu, wie Rainforest Carbon Offsets häufig nicht effektiv/wertlos sind und das Thema Aufforstung allgemein kritisch betrachtet.

Im vierten Modul geht es um den Ozean und Blue Carbon. Wir haben uns mit Küstenschutz, Kohlenstoffbindung in Algen und Ansätzen wie Ocean Iron Fertilization beschäftigt. Am Ende musste in Gruppen eine bestehende Technologie in der Tiefe vorgestellt werden, und einzeln noch ein Thema präsentiert werden, welches in der Vorlesung nicht behandelt wurde.

Arbeitsaufwand & Bewertung

Der Kurs ist ziemlich leseintensiv. Jede Woche gibt es Paper, Policy-Dokumente oder Medienberichte die gelesen und vorbereitet werden müssen, weil die Vorlesung recht stark auf Präsentation und Diskussion ausgelegt ist.

Die Bewertung verteilt sich auf die Teilnahme und Präsentation in den Diskussionen (25%), Zusammenfassungen der Inhalte nach jedem Modul ~3 Seiten lang (20%), die Gruppenarbeit (15%), kurze Zusammenfassungen zu einzelnen Artikeln und Themen (15%), und Finale Präsentation (25%).

Der Aufwand für den Kurs lag besonders in der Vorbereitung der Vorlesungen und der Präsentationen. Ich habe für diesen Kurs mehr gelesen als für alle anderen. Die Texte sind aber, wenn man sich für Klimaschutz und Lösungsansätze interessiert, durchaus spannend und aktuell.

Fazit

Wenn man sich für Nachhaltigkeit interessiert, ist das ein guter Kurs. Besonders aus europäischer Perspektive mit amerikanischen Studierenden diskutieren ist spannend, auch wenn man manchmal über Punkte spricht die man für selbstverständlich hält.

3.4 Strategic Management (MGMT-UB 18) – 3 Credits

Inhalt

Der Kurs fand an der Stern School of Business statt und dreht sich darum, Unternehmensstrategien zu verstehen. Warum setzen sich manche Firmen durch und andere nicht, welche Geschäftsmodelle funktionieren langfristig und schlagen den Markt auch wenn das Unternehmen nicht mehr rapide wächst sondern sich auf einem Level stabilisiert.

Das Ganze läuft über Case Studies, die zu Teilen von der Harvard Business School stammen. Wir haben unter anderem analysiert: Steinway & Sons, die den Markt für Klaviere und Flügel im High-End Segment dominieren und trotzdem nicht richtig profitabel waren bevor sie von der Börse genommen wurden; Coca Cola vs. Pepsi und die Frage nach vertikaler Integration (Flaschen Abfüllung inhouse, oder outsourcen, Franchise Modell etc.); Domino's Pizza und die Netzwerkstruktur und Franchise Modell für das Kettengeschäft und Disney/Pixar im Kontext des Resource-Based View und Acqui-Hiring, sowie kreativen Produkten im Vergleich zu normalen Consumer-Goods.

Dabei geht es teils um bekannte Frameworks: Porter's Five Forces, ROIC-Analyse, Value Creation vs. Value Capture, Added Value, Game Theory und Real Options. Aber der Fokus liegt immer auf der Anwendung, für die Vorlesungen muss man die Case Studies und Beiträge durchlesen und sich Gedanken zu den Diskussionsfragen machen, weil die Professorin auch gerne direkt Studenten aufruft und wenn man dann nicht antworten kann lässt sie einen wissen was sie davon hält.

Neben den Klausuren muss man auch eine Teampräsentation halten in der man ein Unternehmen unter den Besprochenen Frameworks und Gesichtspunkten untersucht.

Arbeitsaufwand & Bewertung

Der Arbeitsaufwand ist relativ hoch, wenn man alle Texte richtig liest und den Case durcharbeitet. Die dafür angebotenen Materialien sind aber sehr gut und machen, wenn man sich dafür interessiert, Spaß zu lesen. Die Team Präsentation erfordert echte Unternehmensrecherche mit Finanzdaten bspw. aus Capital IQ oder Bloomberg.

Die Note besteht zu 15% aus unangekündigten In-Class Assignments, zu 25% aus der Midterm Klausur, 25% macht die Team Präsentation zu einem Unternehmen aus und die verbleibenden 35% zählt das Final Exam.

Fazit

Der Kurs hat mir großen Spaß gemacht weil die Fälle und das Material zur Vorbereitung wirklich spannend waren. Die Professorin hat eine eher raue Art, weiß aber wovon sie redet und vermittelt einem die Inhalte nicht nur aus der theoretischen sondern besonders aus der praktischen Sicht. Für alle die Interesse an den Themen Unternehmensführung und -strategie haben empfehle ich die Vorlesung.

3.5 Allgemeines zu Kursen und Anrechnung

Die meisten Kurse finden zweimal die Woche statt, entweder Montags & Mittwochs, oder Dienstags und Donnerstags. Es gibt auch einige Kurse die beide Vorlesungen kombinieren, nur einmal pro Woche stattfinden, und dementsprechend ca. 3 Stunden lang sind. Das bedeutet, wenn die jeweiligen Kurszeiten es erlauben, kann man theoretisch nur zwei Tage die Woche Vorlesungen haben.

Gleichzeitig ist es leider so, dass man keine Kurse wählen kann die sich zeitlich überschneiden. Da nicht alle Vorlesungen gleich lang sind (viele sind wie bei uns ca. 1:30h lang aber manche auch 1:20 oder 1:15) gibt es manchmal unglückliche Konstellationen in denen sich Kurse nur 5-10 Minuten überschneiden. Das System erlaubt in solchen Fällen aber nicht beide Kurse zu belegen.

Es gibt auch Kurse, die nur die erste oder die zweite Hälfte des Semesters laufen und teilweise aufeinander aufbauen. Wenn es mit der Anrechnung an der HAW nicht so wichtig ist, weil die Kurse aufgrund der geringeren SWS auch nur halb so viele CP haben wie andere und damit für einen Modultausch wahrscheinlich nicht in Frage kommen, kann man also theoretisch noch mehr verschiedene Themen abdecken.

Ich kann im Studiengang durch einen Modultausch bis zu drei Module tauschen und habe einen Wahlpflichtbereich der dementsprechend auch noch ein oder zwei weitere Module (je nach Umfang) anrechnen lässt. Da die Umrechnung US Credits zu ECTS pro-forma 1:2 ist, sollte es mit den Credits für viele Module möglich sein zu tauschen. Ob es bei euch persönlich möglich ist, müsst ihr in eurer Prüfungs- und Studiengangsordnung nachschauen und mit eurer Studienfachberatung/Prüfungsausschussvorsitz absprechen.

4. Betreuung und Campus

Wie wird man betreut?

Von der NYU aus wird der Austausch durch das Office of Global Services (OGS) bzw. das Tandon Global Office organisiert. Ende März (für das Herbstsemester) wird eine Email mit allen wichtigen Infos versendet. Darin gibt es Infos zum Visum, zur Kurswahl, zu den verschiedenen Portalen und Anwendungen für die Studenten, zum Academic Calendar und zu einem Pflicht-Info-Videocall. Darin werden all die Punkte nochmal erklärt. Wenn Fragen aufkommen dann sind die Ansprechpartner vom OGS und die Betreuer bei Tandon Global immer ansprechbar, wichtig ist aber, dass man sich selbst um alles kümmern muss. Das bedeutet, die ganze Visumsvorbereitung, das Hochladen der HAW Modulhandbücher und der eigenen Noten, die Mails an die Profs schreiben ob man ihren Kurs belegen darf, die Bewerbung fürs Uni-Housing wenn man das möchte etc. muss man selbst erledigen und abklären.

Von Tandon Global werden während des Semesters aber auch immer wieder Veranstaltungen angeboten und organisiert, zum Beispiel ein Essen mit den anderen Austauschstudenten zu Beginn des Semesters, gratis Musicals, Dungeonbesuch zu Halloween etc.

Ich fand die Betreuung gut und wenn man Fragen hatte wurden diese auch schnell beantwortet. Bei Fragen zu den Kursen hängt es natürlich vom Prof ab, ich habe aber auch da nur gute Erfahrungen gemacht. Die Professoren sind ziemlich zugänglich und wenn ihr Fragen oder Bitten habt und diese mit genug Vorlauf und einer netten Email anbringt, dann stehen die Chancen gut, dass euch geholfen wird.

Campus:

Das ist einer der großen Unterschiede der NYU zu anderen Universitäten in den USA. Sie ist keine „Campus-Uni“. Erstmal teilt sich der Campus auf in den technischen Teil, Tandon School of Engineering in Brooklyn, und den Rest in Manhattan. Das liegt daran dass NYU Tandon früher eine eigenständige Uni war die dann in die NYU eingegliedert wurde. Dazu kommt dann, dass viele Studenten nicht unbedingt am/auf dem Campus wohnen und selbst die Uni-Wohnheime sind teils etwas durch die Stadt verteilt. Außerdem ist die Uni – überraschenderweise – in New York, es gibt also viele Möglichkeiten Dinge abseits vom Uni-Campus zu tun. Das hat den Effekt, dass die Leute nicht „automatisch“ sowieso für alles am selben Ort sind. Dadurch ist das Anschlussfinden mit den lokalen Studenten etwas schwieriger weil man aktiv auf die Leute zugehen und sich verabreden muss, anstatt dass es die eine Party am Campus gibt zu der sowieso alle gehen weil es nichts anderes zu tun gibt in kleinen Orten wie Ithaca und co.

Der Hauptcampus am Washington Square ist dabei aber deutlich belebter als der Tandon Campus. Wenn das Wetter gut ist, ist der Park voll mit einem wilden Mix an Leuten. Studis die in der Sonne auf dem Rasen sitzen und quatschen, Touristen die Fotos vom Brunnen und dem Washington Square Arch machen, Skatern die Videos drehen und Ständen die vorgedrehte Joints oder Weissagungen anbieten, New York eben.

Abseits davon bietet die Uni aber ein breites Angebot, von Sportkursen und dem eigenen Schwimmbad/Pool über einen MakerSpace der wirklich alle denkbaren Möglichkeiten bietet und Bibliotheken die 24/7 offen sind, von den verschiedenen Clubs ganz zu schweigen.

5. Leben in New York

Die Stadt

Was soll man sagen, wer schon mal in New York war, weiß dass es wirklich alles gibt was man sich so wünschen kann, Essen, Musik, Clubs, Parks, Stadien, Museen, Läden und den obligatorischen Promi an dem man vorbei geht (oder es sich zumindest einbildet). Nur wer es ruhig mag wird hier Schwierigkeiten haben. Die Viertel sind teilweise sehr verschieden und es macht wirklich Spaß die Stadt zu erkunden. Man muss sich aber auch bewusst sein, dass das alles natürlich Geld kostet und zwar teils deutlich mehr als hier in Hamburg. Wer also beispielsweise die verschiedenen Cuisines testen möchte der sollte dafür Budget einplanen, unter 50\$ pro Person kommt man wenn man Essen geht nicht weg und Luft nach oben ist in New York immer. Man sollte aber auch im Blick haben welche Angebote die Uni teilweise bietet. Als NYU-Student kommt man zum Beispiel gratis in viele Museen und über das Uni-Box-Office gibt es günstigere Karten für Musicals, Sportveranstaltungen, Konzerte und co.

Sport und Aktivitäten

Die NYU hat gute Sporteinrichtungen, die für Studenten kostenlos sind. Es gibt außerdem viele Clubs und Organisationen, egal ob ihr euch für Sustainability, Theater, Gesang, Finance oder irgendwas anderes interessiert, es gibt eine Gruppe dafür.

Außerdem gibt es auch viele öffentliche Sportgruppen, ich war zum Beispiel Mitglied in einer Laufgruppe bei mir in der Nähe, die zweimal die Woche im Prospect Park laufen war. Das war eine gute Möglichkeit auch mit Leuten außerhalb des Uni-Kosmos zu tun zu haben und mehr darüber zu erfahren wie es ist in New York wirklich Vollzeit zu arbeiten und zu leben.

6. Reisen

Von New York aus kann man gut weitere Reisen anstellen. Mit den Zügen oder dem Bus kommt man in die umliegenden Orte und die Flugauswahl ist durch die drei Flughäfen groß. Gleichzeitig sind die USA außerhalb von New York ein absolutes Autofahrerland, sobald man aus der Stadt raus ist, wird es schwer ohne Auto umher zu kommen. Deswegen empfehle ich allen vor der Abreise ihren „International Drivers Permit“ ausstellen zu lassen, das geht nämlich nur in Deutschland und nicht wenn ihr schon da seid. Einige Autovermietungen nehmen auch den deutschen Führerschein an, aber wenn ihr zufällig in eine Kontrolle geratet und nur einen deutschen Führerschein habt, dann wird es mit Pech umständlich alles korrekt nachzuweisen. Zeitlich bieten sich die langen Wochenenden wie die Thanksgiving Pause für Reisen an.

Für Stadtausflüge eignen sich Boston, Philadelphia oder sogar Washington gut. Ich selbst war in den Hamptons, Upstate NY zum Wandern und an den Niagarafällen. Freunde von mir sind sogar nach Miami geflogen um sich dort den Start einer Space-X Rakete anzuschauen oder zum Grand Canyon.

7. Was kostet das Ganze und wo lässt sich Geld sparen?

Für mich persönlich war die Aufstellung ca. folgende:

Kosten pro Monat:

Was	USD
Miete	1850
Essen	300-400
Transport	120
Freizeit	300
Sonstiges	100-200
GESAMT	2870

Dazu kamen die einmaligen Kosten:

Was	USD/EUR
Kosten fürs Visum und alle Anträge	Ca. 300 USD
Krankenversicherung	1800 USD
Flüge	770 EUR
Studiengebühren (normaler Beitrag hier an der HAW)	340 EUR
GESAMT	3000 EUR

Finanzierung

Um das Ganze zu finanzieren habe ich Auslandsbafög und das DAAD PROMOS-Stipendium beantragt. Das PROMOS Stipendium war dabei eine große Hilfe weil man bei den oben genannten Kosten nicht das Problem hat, zu viel Geld zu sparen.

- PROMOS-Stipendium: 3150 EUR
- Auslands-Bafög: ca. 3400 EUR

Den Rest habe ich mit eigenen Ersparnissen und etwas Unterstützung meiner Familie bezahlt.

Wo/Wie kann man sparen?

Viele Punkte sind offensichtlich denke ich, wenn man keinen Mealplan der Uni hat (der sehr teuer ist) dann spart selber kochen und auch Mittagessen zur Uni mitnehmen viel Geld. Genauso wenn ihr Kaffee trinkt, kocht selbst welchen, damit man nicht 10\$ für den Starbucks Latte Macchiato zahlen „muss“. Hier aber ein paar Tipps aus meiner Erfahrung:

- Kauft euch direkt nach eurer Ankunft ein günstiges Fahrrad für 150-200\$ auf Craigslist oder Facebook Marketplace und verkauft es am Ende wieder. Die Metro nehmen kostet jedes mal 2.90\$ und ist auf 35\$ pro Woche gedeckelt. Das Ticket ist nicht durch die NYU gedeckt und es gibt auch keine günstigeren Monatstickets oder ähnliches. Wenn ihr die 35\$ pro Woche also nicht sowieso voll macht kann man so wirklich Geld sparen. In New York kann man außerdem deutlich besser Fahrrad fahren als ich dachte, und bspw. über die Brooklyn Bridge zu radeln ist auf jeden Fall schöner als im dunklen U-Bahn Tunnel zu stecken.
- Kauft nicht bei den Einzel-Supermärkten oder kleinen Ketten in Manhattan ein. Diese Supermärkte sind teilweise nochmal deutlich teurer als beispielsweise Whole-Foods. Am günstigsten sind für mich Lidl und Aldi gewesen (yay Deutsche kaufen bei deutschen Läden ein egal wo sie sind), davon gibt es aber nicht viele Standorte und diese sind dementsprechend nicht für jeden gut zu erreichen.
- Nutzt ToGoodToGo wenn es bei euch in der Nähe gute Angebote gibt. Das System ist auch in NY ganz gut verbreitet und so könnt ihr beim Einkaufen weiter Geld sparen.
- Sucht euch einen günstigen Handyvertrag, es gibt immer mal wieder gute Angebote die wirklich günstig sind. Wenn man aber einen normalen Tarif bucht sind diese häufig teuer. Ihr müsst bei der Uni auch eine amerikanische Handynummer angeben, wenn euer Vertrag in DE Roaming auch weltweit abdeckt, dann müsst ihr trotzdem einen amerikanischen Vertrag abschließen, mindestens mal für die Rufnummer.
- Es gibt für On- und Off-Broadway-Shows Internetseiten die vergünstigte Tickets per Losverfahren anbieten. Da müsst ihr euch einmal anmelden und dann morgens jeweils eintragen. Mit etwas Glück könnt ihr dann Tickets für ca. 35\$ für denselben Abend kaufen. Das 9/11 Memorial bietet Montags von 17:30 – 19:00 freien Eintritt an, diese Tickets muss man aber am selben Tag morgens reservieren.
- Überlegt euch gut was ihr alles wirklich machen möchtet und was nur Hype/für euch nicht interessant ist. Es ist leicht in die Denke zu verfallen: „Ich bin nie wieder (so lange) hier, dann muss ich jetzt auch alles mitnehmen“ und das stimmt wahrscheinlich auch. Aber im Gegensatz zu kleineren Orten ist die „muss man gemacht haben wenn man da war“ Liste in New York sehr lang. Also überlegt euch gut ob ihr jede Aussichtsplattform, die jeweils 50-60\$ Eintritt nehmen, besuchen müsst, ob ein Konzert im Madison Square Garden euch 350\$ wert ist und vor allem ob ihr jedem neuen Trend folgen müsst. Es gibt glaube ich kaum eine Stadt in der so viel „Hype“ ist. An jeder Ecke kann man anstehen für DAS neue Insta/Tik-Tok bekannte Sandwich, Klamottenmarke, Beauty-Peeling oder Cocktailbar und nicht alles ist die große Aufregung wert, vor allem wenn die Leute die in der Schlange stehen zu 90% Touris sind.
- Reizt die ganzen Uni-Goodies aus so gut es geht. Geht in jedes Museum in das ihr gratis reinkommt (so lang es euch wenigstens ein bisschen interessiert) schaut nach günstigeren Tickets für Veranstaltungen die ihr sowieso besuchen möchtet, belegt Uni-Sportkurse und nutzt das Uni Fitnessstudio wenn ihr sportlich aktiv sein möchtet.

- Nutzt all die Dinge die New York euch sowieso kostenlos bietet. Die Stadt ist riesig, es gibt viel zu erkunden, neue Viertel zu entdecken und der Central Park ist wirklich so schön wie er in Filmen dargestellt wird. Außerdem ist immer etwas los, Paraden, Marathon, Streetdancer, wenn ihr unterwegs seid gibt es also fast immer die Möglichkeit auch kostengünstig/los etwas zu erleben.

8. Fazit

Würde ich ein Semester an der NYU empfehlen?

Absolut, ich denke die NYU und die Stadt selbst bieten einem wirklich alle Möglichkeiten die man sich als Student wünschen kann. Die Vorlesungen sind gut und das Angebot ist extrem breit, sprich für alle Interessen und Fachbereiche findet sich ein Angebot. Teilweise sind die Professoren auch bekannte Koryphäen auf ihrem Gebiet, besonders an der Stern School of Business unterrichten ein paar sehr bekannte Personen aus Finanz-/Managementwelt. Das Studieren an sich ist sehr anders im Vergleich zum deutschen, eine Klausur am Ende machen 100% der Note aus Prinzip. Das deutlich „verschultere“ System mit Abgaben/Hausaufgaben, deutlich mehr Anwesenheitspflicht etc. hat Vorteile, aber auch Nachteile die manchen mehr oder weniger liegen mögen.

Zusätzlich wird die Stadt euch auch fordern. Dadurch, dass das Angebot der Möglichkeiten so groß ist muss man sich selbst gut strukturieren. Außerdem kann es für Studenten, denen es schwer fällt auf andere zuzugehen, schwierig sein Kontakte zu knüpfen weil alle Leute so viel unterwegs sind und Verpflichtungen über die ganze Stadt verteilt haben, das Verbindungen aufbauen erfolgt also nicht von allein.

Die Stadt ist teuer und laut und es ist nicht immer einfach den richtigen Grat zwischen FOMO und overspending zu treffen. Wer also große Schwierigkeiten hat sich vom eigenen Geld zu trennen (oder einfach nicht in der extrem privilegierten Situation sein es finanziell überhaupt darstellen zu können), sollte also einen günstigeren Ort in Betracht ziehen.

Wen die genannten Punkte aber nicht abhalten, der wird in New York die Chance haben in einer der aufregendsten Städte der Welt zu leben, am Times Square vorbeizulaufen und danach zu sagen „da gehen nur Touris hin“, an vielen Ecken der Stadt zu rufen „Hier wurde doch Film/Serie XYZ gedreht“. Der kann Nächte im East Village feiern, über die Brooklyn Bridge und durch den Central Park spazieren, weltbekannte Schauspieler auf den Bühnen des Broadway anschauen und auf der Avenue of the Americas staunen, dass es in Blickweite kein Gebäude gibt, das niedriger als 200 m ist.

Die Uni bietet tolle Vorlesungen und Professoren und wenn man es schafft seine Gruppe zu finden, hat man die Möglichkeit eine wirklich internationale Freundesgruppe aufzubauen, von der man auch interkulturell viel mitnehmen kann.

Ich hoffe, dieser Bericht kann einige Fragen bezüglich eines Semesters an der NYU beantworten und den ein oder anderen sogar davon überzeugen. Ansonsten meldet euch und Go Violets!

9. Bilder



Washington Square Park



Vorlesungsraum NYU Stern



Stern Gebäude



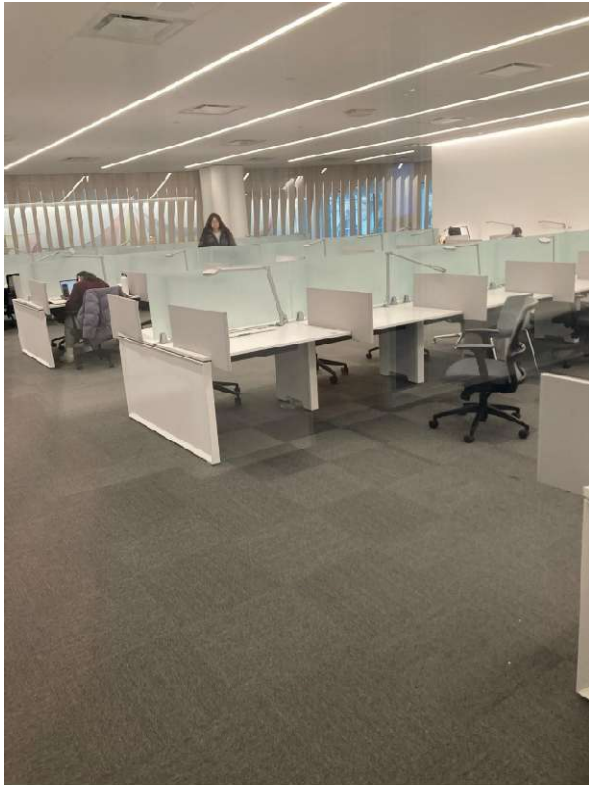
NYU Tandon Gebäude



Vorlesungsraum im Tandon Gebäude



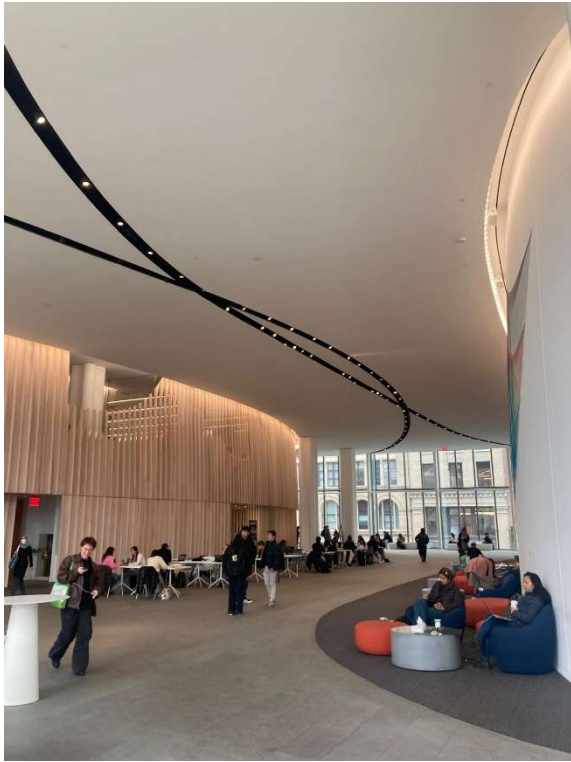
MakerSpace im Tandon Gebäude



Einzelarbeitsplätze im Gallatin Gebäude



Vorlesungsraum im Paulson Center



Lobby im Paulson Center